

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf 150 begrenzt. Bitte melden Sie sich frühzeitig schriftlich mit beiliegender Karte oder per E-Mail unter: anja.manns@marienhospital-hamm.de an. Sie erhalten keine schriftliche Bestätigung. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie vor Ort.

Gebühren

Für das Symposium wird eine Teilnahmegebühr erhoben, die vor Ort entrichtet wird:

Psychiatrieerfahrene 5 Euro
Angehörige des Landesverbandes, Studenten 10 Euro
Weitere Besucher und professionelle Helfer 20 Euro

In der Gebühr ist ein Imbiss enthalten.

Die Teilnahmegebühren erhält der Landesverband NRW als finanzielle Unterstützung seiner Arbeit.

Weiterbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der freiwilligen ärztlichen Fortbildung der ÄKWL wurden beantragt.

Veranstalter

Landesverband Nordrhein-Westfalen der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
Gasselstiege 13 (Gesundheitshaus Raum 301)

48159 Münster

Telefon: 02 51 – 5 20 95 22
Telefax: 02 51 – 5 20 95 23

St. Marien-Hospital Hamm, Klinik für Psychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik
Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie
Universität Witten-Herdecke
Knappenstraße 19

59071 Hamm

Telefon: 0 23 81 – 18 25 25
Telefax: 0 23 81 – 18 25 27

Referenten

Beine, Karl H. Prof. Dr. med.
St. Marien-Hospital Hamm
Klinik der Universität Witten-Herdecke

Nyhuis, Peter Dr. med.

St. Marien Hospital Eickel
Herne

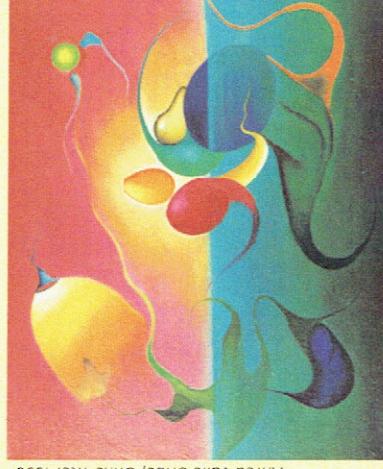
Richter, Brigitte Nürnberg
Pandora e. V.

Schliebener, Gudrun Herford
BApK e. V., Bonn

Schubert, Wiebke Ratingen
Landesverband NRW der ApK

Tiemann, Thomas
Geschäftsführer St. Marien-Hospital Hamm

Mit freundlicher Unterstützung von



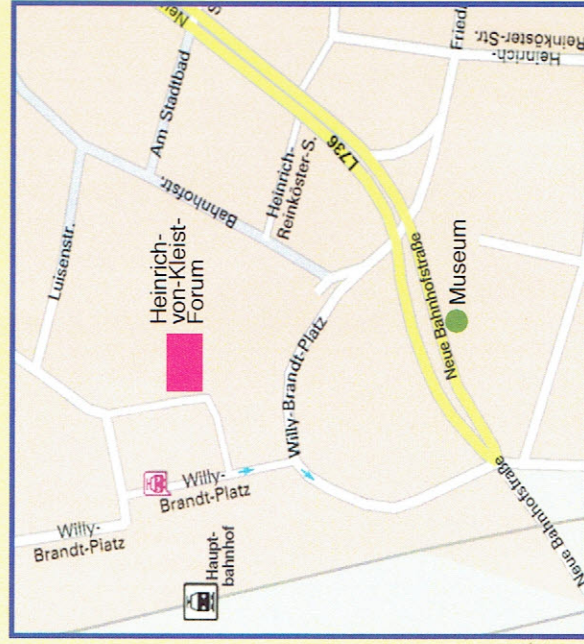
18. Hammer Trialog-Forum

Offene Psychiatrie

Symposium

Samstag, 25. November 2017
Heinrich-von-Kleist-Forum
Platz der Deutschen Einheit 1
59065 Hamm

Anreise Hamm Innenstadt



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

psychisch kranke Menschen, die gegen ihren Willen gerichtlich in einem Krankenhaus untergebracht werden, landen fast ausnahmslos hinter verschlossenen Türen. Dabei ist längst klar, dass offene Unterbringungsformen bevorzugt werden sollen. Der Gesetzgeber jedenfalls schreibt die geschlossenen Türen nicht vor. Hinter den geschlossenen Türen, da erlebt man nicht selten lautstarke Erregungszustände, krasse Selbstbeschädigungen und aggressives Verhalten. Wird ein solcher Ort von neu ankommenden Patienten und ihren Angehörigen als Ort empfunden, der genesungsfördernd ist? Wahrscheinlich trifft eher das Gegenteil zu, dass eine derartige Umgebung dazu reizt, auch noch die letzten Hemmungen fallen zu lassen. Dabei wissen wir, dass abgeschlossene Stationstüren mit hoher Wahrscheinlichkeit das Entweichungsrisiko und das Suizidrisiko nicht mindern. Sicher wissen wir, dass die Rate an gewalttätigen Zwischenfällen in offen geführten Stationen geringer ist. Dennoch wird überwiegend am eingeschlossenen Mechanismus festgehalten: Wer gerichtlich untergebracht wird, der muss geschlossen untergebracht werden, der geht auf eine geschlossene Station.

Muss das so sein, soll das so bleiben? Gibt es Möglichkeiten, auf geschlossene Türen zu verzichten und mit anderen Mitteln sicherzustellen, dass Patienten bleiben und sich nicht schädigen?

Aber die offene Psychiatrie ist mehr als geöffnete Türen. Offene Psychiatrie kann erklären, warum sie Zwang anwendet und warum sie auf Zwang verzichtet. Offene Psychiatrie kann erklären, warum sie geschlossene Türen braucht oder nicht. Offene Psychiatrie mischt sich ein, sorgt dafür, dass psychisch kranke Bürgerinnen und Bürger Bestandteil der zivilen Bürgergesellschaft sind.

Offene Psychiatrie, das ist das Thema, um das der diesjährige Trialog kreist. Menschen mit eigenen Behandlungserfahrungen, ihre Angehörigen und Psychiatrieexperten werden zu Wort kommen. Eingeladen zur Diskussion sind Sie alle. Wir wollen das Phänomen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten – aus Sicht der Erfahrungsexperten, der Angehörigen und der professionellen Experten.

Wir laden Sie herzlich ein, am Samstag, den 25.11.2017, zu uns nach Hamm zu kommen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Ihre Beiträge und Ihre Kritik.



Prof. Dr. med. Karl H. Beine
St. Marien-Hospital Hamm
Universität Witten-Herdecke



Wiebke Schubert
LV NRW der Angehörigen
psychisch Kranker e.V.

09:30 h

Empfang

11:15 h

Helfen offene Türen?

Wiebke Schubert

10:00 h

Grußwort

11:45 h

Reichen offene Türen?

Peter Nyhuis

10:30 h

Begrüßung und Einführung

Karl H. Beine

12:15 h

Diskussion

10:45 h

Heilen offene Türen?

Brigitte Richter

13:00 h

Gemeinsames Mittagessen